

Stellungnahme der VENRO-AG Bildung Lokal/Global zum BMZ-Konzeptentwurf „weltwärts – und danach? Die Rückkehrerarbeit der weltwärts-Freiwilligen nach ihrem Freiwilligendienst“

Die Arbeitsgruppe Bildung Lokal/Global des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) begrüßt das Anliegen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) der Rückkehrerarbeit innerhalb des entwicklungspolitischen weltwärts-Programms durch ein gemeinsames Konzept einen Rahmen zu geben und diese so zu stärken.

Das weltwärts-Programm kann das Globale Lernen in Deutschland festigen und so einen Beitrag für eine weltweite nachhaltige Entwicklung leisten. Das weltwärts-Programm bietet einen Raum, der durch die Entsendeorganisationen und Bildungsträger aber auch durch das Ministerium und die Freiwilligen in diesem Sinne gestaltet werden muss.

Die Mitglieder der AG Bildung Lokal/Global verfügen über langjährige Erfahrung und eine breite Expertise im Bereich des Globalen Lernens. Viele sind außerdem anerkannte weltwärts-Entsendeorganisation. Die Mitglieder der AG empfehlen im Folgenden zwei kritische Ergänzungen zum Konzeptentwurf, deren Realisierung zum Erfolg des Programms beitragen wird:

1. Die Zielgruppen sollen überarbeitet werden – Die Integration von jungen Erwachsenen aus bildungsfernen Schichten muss explizit mitgedacht und gestärkt werden

Der Entwurf wendet sich in seiner Gesamtkonzeption an den „perfekten Freiwilligen“. Dieser ist zum einen motiviert, sich zu engagieren und verfügt zum anderen über die notwendigen Kompetenzen, um aktiv zu werden.

Der Prozess der Aneignung dieser Kompetenzen ist aber selbst Gegenstand des Globalen Lernens und kann nicht bei allen Rückkehrern gleichermaßen vorausgesetzt werden. Oft mangelt es also nicht nur an „strukturellen Hindernissen“ (die der vorliegende Entwurf als Hauptursache eines fehlenden Engagements ausmacht, vgl. Konzeptentwurf, S. 2), sondern auch an mangelnden Kernkompetenzen, die für ein entwicklungspolitisches Engagement notwendig sind. Nicht zuletzt ist davon auszugehen, dass in Zukunft auch vermehrt Freiwillige mit Abenteuer- und Urlaubermotivation ausreisen werden. Diesem Umstand sollte das Konzept bereits jetzt Rechnung tragen.

Die unvollständige Zielgruppendefinition zeigt sich explizit im Entwurf (S. 5): „Das weltwärts-Programm spricht dabei unterschiedliche Zielgruppen an, die von Abiturientinnen/Abiturienten über Handwerkerinnen/Handwerker bis hin zu Hochschulabsolventinnen/Hochschulabsolventen reichen“. Mit dieser Zielgruppendefinition weicht das BMZ von seiner bisherigen Definition ab. Laut weltwärts-Richtlinie soll der Freiwilligendienst einem

„möglichst breiten Kreis junger Erwachsener offen stehen“, die über einen „Hauptschul/Realschulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife bzw. vergleichbare Schulabschlüsse oder einen Hochschulabschluss“ verfügen.

Weltwärts richtet sich an einen breiten Personenkreis und spricht auch junge Menschen aus bildungsferneren Schichten an. Gerade weil dies so ist, stellt weltwärts im Sinne der Nachhaltigkeit eine positive Neuerung dar. Denn weltwärts bietet auch den jungen Erwachsenen die Chance auf ein Engagement im Ausland, denen ein solches durch kommerziell arbeitende Freiwilligendienste bisher verwehrt geblieben ist.

Die Definition der Zielgruppe ist auch aus einem anderem Grund relevant: Die Unterscheidung zu den professionell arbeitenden Entwicklungsorganisationen muss aufrecht erhalten bleiben. Freiwillige können und sollen keine Entwicklungshelfer oder Entwicklungsexperten ersetzen.

Die AG Bildung Lokal/Global schlägt daher vor, die Zielgruppendefinition noch einmal zu überarbeiten. Gerade jungen Erwachsenen mit geringem Bildungshintergrund muss dabei explizit Rechnung getragen werden. Bedacht werden sollte nicht zuletzt, dass sich Stereotypen und Vorurteile während eines Auslandsaufenthaltes oft noch verstärken. Diese aufzubrechen erfordert gefestigte Strukturen, die eine reflexive Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen ermöglichen.

Die unterschiedlichen Zielgruppen müssen auch in der Vorbereitungsphase bedacht werden: Die AG Bildung Lokal/Global fordert hier, lieber weniger Freiwillige ausreisen zu lassen und dafür mehr Ressourcen für zielgruppenspezifische Angebote bereit zu stellen.

2. Verpflichtung der Rückkehrer zur Inlandsarbeit

Laut weltwärts-Richtlinie soll der „neue Freiwilligendienst (...) einen effizienten Beitrag zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit im Sinne des Globalen Lernens“ leisten. Aus Sicht der AG Bildung Lokal/Global ergibt sich daraus eine Verpflichtung für alle Akteure, die Förderung der Inlandsarbeit als Bestandteil ihrer Aufgaben wahrzunehmen. Eine Verpflichtung auf Rückkehrerarbeit kann aber nicht bei den Freiwilligen und den Entsendeorganisationen alleine ansetzen. Sie stellt genauso Anforderungen an das fördernde Ministerium und die Akteure der entwicklungspolitischen Bildung, die bestehenden Strukturen zu unterstützen und Raum für neue Möglichkeiten der Rückkehrerarbeit zu schaffen.

Aus diesem Grund fordert die AG Bildung Lokal/Global die Rückkehrerstrukturen nicht nur „punktuell“ (Rückkehrerkonzept, S. 3) sondern strukturell zu stärken. Das heißt:

- Die weltwärts-Freiwilligen sollten sich bereits bei der Ausreise zu einem Rückkehrerengagement bekennen. Es muss von Beginn an deutlich sein, dass mit dem Engagement im Ausland eine bedeutende Verantwortung einher geht und es sich nicht um die staatliche Bezuschussung eines Abenteuerurlaubs handelt. Die Umsetzung dieser Verantwortung zeigt sich zum einen in ihrem Verhalten vor Ort und zum anderen in dem Engagement nach der Rückkehr. Die AG Bildung Lokal/Global begrüßt daher, die Rückkehrerarbeit innerhalb des weltwärts-Konzepts stärker zu fördern und fordert gleichzeitig, die notwendigen Unterstützungsleistungen für die unterschiedlichen Zielgruppen bereit zu stellen.

- Ein Austausch zu Maßnahmen und die Bildung ineinandergreifender Strukturen zwischen Entsendeorganisationen und Bildungsträgern in Deutschland sollte gefördert werden. Dort wo die Entsendeorganisationen mit ihrer Arbeit aufhören, müssen die Bildungsorganisationen ansetzen. Hierzu ist ein ständiger Dialog und Austausch notwendig. Die AG Bildung Lokal/Global unterstützt daher die Förderung von Vernetzungs- und Kooperationsprojekten zwischen Entsendeorganisationen und Bildungsträgern im Rahmen des weltwärts-Programms.
- Diese Maßnahmen können von den Trägern nicht unentgeltlich erbracht werden. „Bildung zum Nulltarif“ können weder Entsendeorganisationen noch Bildungsträger leisten. Deshalb fordert die AG Bildung Lokal/Global auch die Träger der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in der Finanzierungslinie „Rückkehrarbeit von Freiwilligen“ als Antragssteller zu berücksichtigen.
- Rückkehrerarbeit darf nicht als „Einbahnstrasse“ gedacht werden. Träger entwicklungspolitischer Bildungsarbeit müssen aufgefordert und unterstützt werden, das Potential junger Engagierter aus Entwicklungsländern zu nutzen. Die AG Bildung Lokal/Global fordert das BMZ auf, innerhalb des weltwärts-Programms eine Reversekomponente zu integrieren: Die Förderung junger Erwachsener aus Entwicklungsländern würde ein öffentlichkeitswirksames Zeichen setzen, eine glaubwürdige und partnerschaftliche Rückkehrerarbeit und damit eine qualitative Weiterentwicklung des Globalen Lernens ermöglichen.

Die Vorschläge der AG Bildung Lokal/Global finden Sie in der Anlage in der Konzeptvorlage eingearbeitet.

Bonn, 16.02.2009

Hildegard Peters
VENRO Vorstand

Kambiz Ghawami
AG Bildung Lokal/Global

Reinhold Bömer
AG Bildung Lokal/Global